

3. Sitzung vom 26./29.10.2009

Definitionen zu ERZIEHEN- aus Sicht Deweys

Montagsgruppe

Ingmar Schindler

Definition von Erziehung der Gruppe C:

Erziehung ist ein andauernder und begleitender Prozess, der die Selbstentfaltung des Individuums durch Gestaltung der Lehr- und Lernumgebung des Individuums fördert, sodass der Fortbestand des gesellschaftlichen Lebens gesichert wird.

Hedda Deyke, Hedda Körner, Lisa Holt

Unsere gemeinsame Definition zum Begriff „Erziehung“ aus Sicht Deweys

Laut Dewey ermöglicht Erziehung soziales Leben.

Das Kind muss durch Kommunikation von Unwissenheit zu „Wissenheit“ gebracht werden, wobei Unwissenheit bedeutet, dass das Potential vorhanden ist um Wissen aufzunehmen.

Kommunikation ist Bildung/Erziehung, genauso wie Bildung/Erziehung Kommunikation ist.

In die Erziehung spielen die zufällige und explizite (→Schule!) Umwelt ein, insofern ist die explizite Umwelt zum Erziehen von größerer Bedeutung.

Weiterhin geht es bei der Erziehung um Emotionen und nicht um Antrainieren.

Erziehung ist als Führung anzusehen und nicht als Kontrolle, sodass der Einzelne sich durch Teilnahme (nicht Imitation und Nachahmung) an der Gesellschaft beteiligen kann.

Erziehung bedeutet Leben und Leben ist Erziehung.

Die Schule muss die Bereitschaft vom Leben zu lernen, genauso wie eigenes Lernen vermitteln.

Nina Busch und Gruppe

Definition "Erziehung" aus Sicht Deweys:

Erziehung dient als Werkzeug der sozialen Fortdauer des Lebens. Sie wird durch die soziale Umgebung beeinflusst. Erziehung bedeutet weiterhin Reorganisations- und Lernprozesse zu unterstützen damit der Lernende lernt das eigene Handeln situationsabhängig zu organisieren.

Hierbei ist es die Aufgabe der Erzieher den Lernenden individuell zu leiten und zu unterstützen.

Jan Everding

Erziehen ist das Weitergeben von Werten, Normen, Regeln und Idealen zwischen Menschen in einer Gesellschaft oder gesellschaftsübergreifend. Beim Erziehen werden einem Individuum oder ganzen Gruppen jene Werten, Normen, Regeln und Idealen so vermittelt, dass sie in der Gesellschaft alleine überlebensfähig sind.

Mandy Meschke und Gruppe

Erziehung als Werkzeug der Fortdauer des sozialen Lebens. Kommunikation und Interaktion soll zur Entfaltung der Persönlichkeit beitragen. Erziehung geht über die Eltern bzw. Familie hinaus, Umwelt und die Institutionen spielen eine enorme Rolle bei diesem Prozess- es ist ein lebenslanger Prozess.

Manuel Stahl und Gruppe

Definition Erziehen (Dewey):

- Erziehung ist Führung
- Erziehen ist Lernumgebung (Schule)
- Erziehung ist die Weitergabe von Lebenserfahrung (Großeltern)
- Erziehen geschieht im Rahmen einer Umgebung (Umwelt)
- Erziehen durch Erleben von Handlungen
- Eine Veränderung der Umwelt führt zu einer Veränderung der Erziehung

Gruppe Bettina, Okka, Jan, Michael

Definition von Erziehen nach Dewey

Erziehung ist gesellschaftlich notwendig und ein Wechselspiel zwischen Eltern und Schule, wobei Eltern eine determinierte Umgebung und Schule eine formbare Umgebung bildet. Man erzieht nicht unmittelbar, sondern durch das Mittel der Umgebung. Die Erziehungsperson fördert die Ziele der Einzelnen und leitet zur Kooperation an. Entscheidend ist die Verbindung beider. Bildung ist ein lebenslanger Prozess, der durch die Erziehung geprägt ist.

Jana Gewers

Erziehung ist ein andauernder und begleitender Prozess, in dem ein Lehrer die Selbstentfaltung eines Schülers und seine Integrationsfähigkeit in die Gesellschaft, durch Gestaltung der Umgebung des Kindes fördert, so dass der Fortbestand des gesellschaftlichen Lebens gesichert ist.

Donnerstagsgruppe

Stammgruppe Stella, Stephanie, Randi, David

Definition: „Erziehung“ nach J. DEWEY

Erziehung ist ein ständiges Wachstum durch Erneuerung und umgekehrt. Sie bezieht dabei das Individuum in die soziale Umwelt und hat die Aufgabe, gemeinsame Interessen und gemeinsames Verstehen für jeden einzelnen, jedoch unter der „Kontrolle“ der Gesellschaft, herbeizuführen. Erziehung soll die Brücke zwischen „Reifen“ und „Unreifen“ (Jungen und Alten) Mitgliedern der Gesellschaft bilden.

Julian, Malin, Daniela, Isabel

Erziehung ist ein Prozess welcher sich auf folgende Punkte bezieht:

- wachsen lassen
- Realitätsbezug herstellen
- Pädagogen sind passiv, unterstützend

Erziehung ist ein Prozess, der dazu dient das Kind gesellschaftsfähig zu machen

Anja Leiff und Gruppe

"Erziehung ist Wachstum durch Nachahmung, Kommunikation und Anpassung eines Individuums innerhalb einer sozialen Umgebung und an die Umgebung."

Lydia Gerlach und Gruppe

Unsere gemeinsame Definition zum Begriff „Erziehung“ aus Sicht Deweys

Der Begriff Erziehung setzt sich aus vier Bausteinen zusammen. Erziehung ist eine Lebensnotwendigkeit, in der Gesellschaft und Schule, einen Teil übernimmt.

Zudem steht das Kind in Wechselbeziehung mit seiner Umgebung und wird dadurch erzogen.

Durch soziale Interaktion (mit seiner Umgebung) lernt es Selbstständigkeit und gemeinschaftliche Beteiligung. Dies wird durch ständigen Wachstum und Entwicklung begleitet.

Julia und Gruppe

Erziehung besteht aus vier Bausteinen:

- Erziehung ist eine Lebensnotwendigkeit, in der Gesellschaft und Schule einen Teil übernimmt.
- Zudem steht das Kind in Wechselbeziehung zu seiner Umwelt und wird dadurch erzogen.
- Durch soziale Interaktion mit seiner Umgebung lernt das Kind Selbstständigkeit und gemeinsame Beteiligung.
- Dies wird durch ständiges Wachstum und Entwicklung begleitet.

Daria Breuer und Gruppe

Definition: Erziehung

Erziehung ist ein sich stets verändernder und weiterentwickelnder Prozess auf dem Weg zum gesellschaftsfähigen Menschen.

Erziehung findet immer in einem sozialen oder institutionellem Kontext statt. Man unterscheidet verschiedene Erziehungsstile- von einem streng autoritären bis zu einem laissez-faire Prinzip. Das Ziel von Erziehung ist die Fortführung einer Gesellschaft. Dies wird durch Aufstellen gemeinsamer Regeln und Normen erreicht, die durch die Erziehung vermittelt werden sollen.

Jan Springer

Zum Begriffe der „Erziehung“ nach John Dewey

Erziehung beschreibt das natürliche Verlangen eines Individuums, sich in eine soziale Bezugsgruppe einzufügen. Hieraus ist ersichtlich, dass die Erziehung eine Frage des Individuums ist und auch nur von diesem über seinen Grad der „Integration“ bestimmt. Durch die Interaktion mit der Bezugsgruppe, die im Idealfall die Gesellschaft sein soll, ergeben sich ähnliche Einstellungen und Glaubensvorstellungen wie in dieser. Durch die Komplexität der Gesellschaft muss die Bildungsinstitution der Schule, neben dem Strukturieren und Vereinfachen, die Limitationen der Sozialen Umwelt, in dem der Mensch sich bewegt, erweitern und ihm damit eine breitere Weltanschauung zugänglich machen. Die Defizite sozialer Umgangsformen und Normen müssen durch Säuberung und Idealisierung aufgebrochen werden. Hieraus erwächst eine besser ausbalancierte Lebenswelt. Zum Erreichen dieser Ziele, welches sich auch in der gesamten Gesellschaft widerspiegeln würde, ist die Unreife eines Kindes als ein zu überwindendes Übel abzulösen und ihr den Anstrich des Negativen zu nehmen. Im Prozess des Wachstums, der nicht rein körperlich stattfindet, liegt die Zukunft des Individuums, das durch Beschreiten des Pfads der kontinuierlichen Weiterbildung seinem Ziel der Integration in die Gesellschaft näher kommt, diese aber auch rückwirkend beeinflusst. Aus der Fähigkeit des Lernens, des Anpassens an neue Situationen entsteht Kontrolle über die Lebenswelt, auch wenn diese sich im ständigen Flux der Veränderung befindet. Erziehung beschreibt das Erreichen von gemeinsamen Zielen, die aus dem eigenen Verlangen erwachsen, ein Teil der Gesellschaft zu sein.

Christa Stiehl und Gruppe

Unsere gemeinsame Definition zum Begriff „Erziehung“ aus Sicht Deweys:

Erziehung muss Bedingungen schaffen, durch die Wachstum sichergestellt ist. Sie bedeutet nicht äußere Kontrolle, sondern will eine innere, indirekte Leitung aufgrund der gemeinsamen Interessen in einer Gesellschaft herbeiführen. Ein Kind ist von sich aus an der Ausübung gemeinsamer Aktivitäten interessiert und soll sich die Mittel aneignen können, um diese Ziele zu verfolgen, nicht zweckgebundenes Handeln imitieren. Erziehung ist ein aktiver, konstruktiver und lebensnaher Prozess. Sie ist also eine indirekte Beeinflussung durch Kommunikation mit dem sozialen Umfeld, durch die das Kind Einstellungen und Moralvorstellungen der Gruppe in das Wachstum seines eigenen Wesens integriert.

Viola Metz

Definition zum Begriff „Erziehung“:

Erziehung ist notwendig für gesellschaftliches Zusammenleben, da heute die Kluft zwischen Jung und Alt zu groß ist, wird Schule benötigt, um diese Kluft mit Hilfe von Symbolen und Bücher zu schließen.

Jedoch ist es wichtig, dass in der Schule auch aktiv von den Schülern gelernt wird, es soll nicht beherrscht sondern begleitet werden.

Das Individuum wird von seiner Umgebung erzogen, deswegen ist es wichtig dem Kind eine sicher Umgebung zu schaffen.

So soll die Gesellschaft ständig wachsen und sich verändern.